

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 141 (2015)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Folgen des starken Frankens : das "Horu" ist weg  
**Autor:** Karma [Ratschiller, Marco]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-952211>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Das «Horu» ist weg

**«Wir haben genug!» Als erster grosser Arbeitgeber hat Zermatt nach dem Ende des Euro-Mindestkurses damit begonnen, seine Tourismusregion ins Ausland zu verlegen.**

Oft in den vergangenen Jahren hat die Schweizer Wirtschaft die leere Drohung ausgesprochen, dass sie bei Entscheiden gegen ihre eigenen Interessen Wertschöpfung und Arbeitsplätze ins Ausland verlegen würde. Doch nun ist ihr offenbar ernst. Der massive Wertzerfall des Euro nach dem Entscheid der Schweizer Nationalbank SNB, die Kursuntergrenze der Einheitswährung nicht mehr zu verteidigen, zwingt Unternehmer zum Handeln.

Bereits am frühen Morgen verliessen die ersten Sattelschlepper und Tieflader mit Teilen des Matterhorns Zermatt via Simplon in Richtung italienischer Grenze. Noch ist nicht klar, ob das Dorf den ganzen Fremdenverkehr nach Italien umsiedelt oder einzelne Teile der Wertschöpfungskette in der Schweiz belässt. Klärung dürfte eine auf 13.15 Uhr angekündigte Medienkonferenz im Saal des Hotel Monte Rosa bringen, von dem aber aktuell nicht klar ist, ob es sich zu diesem Zeitpunkt noch in Zermatt oder bereits in Italien befindet.

#### Leuthard twittert wieder

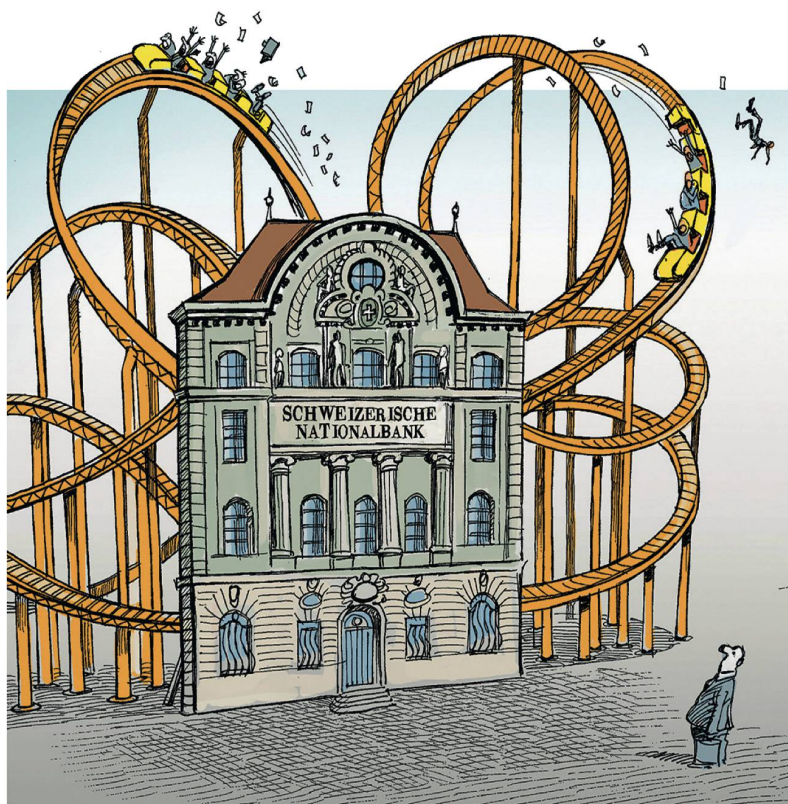
Das UVEK reagierte umgehend mit Bestürzung auf die Schlagzeilen aus dem Wallis und twitterte «BR Leuthard: Währungszersplitterung ist kein Freipass. Aber kein Kurssturz, kein Börsencrash legitimiert meinen Tweet.» Später stellte Leuthard ebenfalls auf Twitter klar: «Achtung, gab teilweise Missverständnis: Bin bestürzt über Thomas Jordan. Finanzmarktpolitik ist sein Grundrecht! Aber nichts rechtfertigt, dass mein Tesla nun in Euro 15 % günstiger zu kaufen wäre.»

#### Russischer Konvoi unterwegs

Nach Angaben des regierungsnahen russischen TV-Senders «Russia Today» hat sich inzwischen ein Konvoi von 1000 weissen LKWs von Moskau mit Fahrziel Bern in Bewegung gesetzt. Es wird vermutet, dass Putin die stillgelegte, erst drei Jahre alte Schweizer Euro-Untergrenze mit immerhin 1899 km Gesamtlänge Occasion erworben hat und nun selbst als Rubel-Untergrenze installieren will.

MARCO RATSCHILLER

► Dieser Artikel erschien als «Web First» auf unserer Internetseite [www.nebelspalter.ch](http://www.nebelspalter.ch) – dort finden Sie auch zahlreiche weitere Beiträge zur aktuellen Franken-Euro-Diskussion.



PATRICK CHAPPATTE

Abkehr vom Euro-Mindestkurs:  
Die Schweiz ist in grosser Sorge.



SCHLORIAN (STEFAN HALLER)